

Gottesdienst mit Fußnoten. Warum eigentlich „Kyrie“?

Was heißt eigentlich „Kyrie“?

„Kyrie“ kommt aus dem Griechischen und leitet sich von dem Wort „Kyrios“ ab, das „Herr“ bedeutet. In der Antike war der Ruf „Kyrie eleison“ („Herr, erbarme dich“) ein Huldigungsruf für Götter und weltliche Herrscher. Am byzantinischen Hof wurde beispielsweise der römische Kaiser mit diesem Ruf begrüßt, wenn er einen Raum betrat. Im Judentum wurde „kyrios“ in den griechischsprachigen Gemeinden als Anrede für Gott verwendet („Adonai“ – „Herr“). Das Christentum hat den „Kyrios“-Titel schon früh auf Christus bezogen. Der Apostel Paulus verwendet diesen Ehrentitel in seinem bekannten Hymnus aus dem Philipperbrief: „Jesus Christus ist der Herr“ (vgl. Phil 2,6-11).

Dass der Begriff „Kyrie eleison“ in der heutigen Liturgie noch einen Platz hat, ist ein schönes Beispiel dafür, wie das Christentum (früher und auch heute noch!) Impulse aus dem Leben der Menschen aufgegriffen und in einem religiösen Kontext neu gedeutet hat.

Welchen Platz hat das „Kyrie“ in der Liturgie?

Am bekanntesten ist sicherlich der „Kyrie-Ruf“ am Beginn der Messe: Nachdem sich die Gemeinde versammelt hat und der Priester die Feier eröffnet hat, folgt (meist nach einer kurzen inhaltlichen Einführung) das „Kyrie“. Aber dies ist nicht der einzige liturgische Ort! Die meisten Litaneien – allen voran die „Allerheiligenlitanei“ (GL) – beginnt mit dem Kyrie-Ruf. Ebenso findet ein Kyrie- oder Christe eleison Ruf bisweilen Verwendung als

Antwort der Gemeinde auf die Fürbitten. Schließlich kann im Stundengebet ein Kyrie- und Christe-eleison die Einleitung für das Vater unser Gebet sein.

Welche Bedeutung hat nun das „Kyrie“?

Die Beispiele für den liturgischen Ort des Kyrie haben bereits angedeutet, dass das „Kyrie eleison“ oftmals mit dem analogen Christus-Ruf verbunden wird: Es erinnert damit an den dreifaltigen Gott. Eine alte liturgische Praxis ist auch, die Eleison-Rufe dreimal zu wiederholen – drei mal drei: deutlicher kann man kaum auf die Dreifaltigkeit verweisen!

In seiner Bedeutung trägt das Kyrie immer zwei Akzente: Es ist Begrüßung (Hofzerimoniell) und zugleich die Bitte um Erbarmen. In der Messfeier überdeckt sich beides: Eingebettet in die Eröffnung als Vergewisserung der Gegenwart Gottes in der Feier der Gemeinde („Begrüßung“) ist es inhaltlich verknüpft mit dem Schuldbekenntnis und der Erlösungsbitte („Erbarmen“).

Beim Beten von Litaneien überwiegt wohl der Aspekt der „Begrüßung“ – die Anrufung des dreifaltigen Gottes hat hier den Charakter einer Huldigung.